

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgegend.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 145

Samstag, den 11. Dezember 1909

45. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 9. Dez. Direktor v. Stierlin, Abteilungsvorstand bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, ist heute vormittag 1/2 10 Uhr auf seinem Bureau infolge eines Schlaganfalls rasch verschieden.

Graf Zeppelin, der sich auf der Jagd eine Erkältung zugezogen hatte, infolge deren sich wieder ein Abszess am Halse gebildet hatte, mußte sich gestern nachmittag im Katharinenhospital hier wiederum einer kleinen Operation unterziehen, die glücklich verlief. Das Befinden des Grafen gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Neuenbürg, 7. Dez. Die vom 4. bis 6. ds. Mts. in der städtischen Turnhalle vom „Oberem Enzgau“ veranstaltete I. Gauausstellung in Großgeflügel, Tauben und Kaninchen erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuchs. Ausgestellt waren: 3 Stämme Gänse, Enten 4 Stämme, Hühner 59 Stämme, 29 Paar Tauben und 24 Hasen. Die Vereine Neuenbürg, Birkenfeld und Calmbach hatten für gute Gesamtleistungen einzelner Züchter Ehrenpreise gestiftet. Von der „Süddeutschen Tierbörse“ Heilbronn war eine große Ehrenpreismedaille zugesandt worden. Für gute Zuchtleistungen in Großgeflügel wurden I. Preise zuerkannt: 1) Fabrikant A. Gauthier von Calmbach (Emdener Gänse, weiße Wyandottes, Mechelner- und Andalusier-Hühner), nebst großer Ehrenpreismedaille für die beste Gesamtleistung; 2) Karl Rometsch, Kürschner von Wildbad (schwarze Bantam); 3) Frau Commerell in Höfen (weiße Pefingenten); 4) Schultzeiß Hörnle in Calmbach (Rhode Island); 5) Philipp Kummel in Birkenfeld (schwarze Minorca); 6) Fr. Fir in Birkenfeld (rebhuhnfarbige Wyandottes). Außerdem kamen noch 22 II. und 19 III. Preise zur Verteilung. Für ausgestellte Tauben erhielten I. Preise: Fr. Fir in Birkenfeld; Fr. Peter in Calmbach; Martin Red in Birkenfeld und Herm. Delschläger in Birkenfeld.

Calw, 9. Dez. Gestern haben mehrere Marktbesucher große Verluste erlitten. Ein Bauer von Schönbrunn entdeckte in Wildberg, daß er sein Portemonnaie mit 680 M. Inhalt verloren hatte. Es enthielt den Erlös von einem Paar Ochsen, die er auf dem Viehmarkt hier verkaufte. Auf der Bahnhofskasse in Calw hatte er das Portemonnaie noch im Besitz. — Ein anderer Marktbesucher von Möttlingen verlor einen Zugbeutel mit nahezu 500 M. Inhalt. Er gibt an, im „Bad. Hof“ noch im Besitz des Geldbeutels gewesen zu sein und aus demselben noch seine Zechen bezahlt zu haben. Am 12. Uhr mittags begab er sich auf den Heimweg und als er zu Hause das Geld aufbewahren wollte, war die Tasche in der sich der Beutel befunden hatte, leer. — Ein Betrag von etwa 30 M. ging ebenfalls gestern vom „Hirsch“ zum Viehmarkt verloren. Es ist fast anzunehmen, daß dieses Geld in die Hände eines Taschendiebs gekommen ist.

Heilbronn, 6. Dez. (Schwurgericht.) Ein Schutzmann als Milchfälscher; mit dieser immerhin seltenen Angelegenheit hatte sich das Schwurgericht in seiner letzten Verhandlung zu befassen. Angeklagt ist der frühere Schutzmann Janns von Heilbronn, der beschuldigt wird, daß er in elf Fällen die Milch, zu deren Kontrolle er

bestimmt war, selbst mit Wasser verfälscht hat, um auf diese Weise sich einen Vorteil zu verschaffen. Er wurde nämlich in diesen Fällen in die betreffenden Orte hinausgeschickt, um Nach- und Stallproben zu nehmen und erhielt hierfür Diäten. In neun von diesen Fällen kam es infolge seiner Anzeigen und Ermittlungen zur gerichtlichen Verurteilung der betreffenden Milchproduzenten und Händler, hauptsächlich auf das eidliche Zeugnis des Janns hin. Er ist daher in neun Fällen des Meineids angeklagt. Für die Verhandlung sind über 80 Zeugen geladen; sie wird daher mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Pforzheim, 9. Dez. Ein hiesiger kleiner Fabrikant, der 39jährige Goldarbeiter Karl Redinger aus Bauschlott, dem zur Last gelegt war, daß er in den letzten vier Jahren für mindestens dreitausend Mark gestohlenen Gold und Silber aus hiesigen Fabriken als Fehler angekauft habe, wurde von der Strafkammer wegen Hehlerei zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

München, 9. Dez. Prof. Hermann Kaulbach, Ehrenmitglied der bildenden Künste, ein Vetter von Fritz August v. Kaulbach, ist heute früh 1/2 2 Uhr an einer Gehirnentzündung gestorben. Der Künstler stand im 64. Lebensjahr. Seine Historienbilder und seine Kinderstudien, seine religiös-philosophisch gedachten Werke hatten dem reifen und abgeklärten Künstler und lebenswürdigen Menschen aufrichtige Verehrung aller Kunstfreunde gesichert.

Berlin 9. Dez. (Reichstag.) Die Etatsrede des neuen Reichskanzlers. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Der Etat, in dessen Beratung wir heute eintreten, ist mit Vorsicht aufgestellt. Die Einnahmen sind so voranschlägt, daß sich nach menschlicher Voraussicht das „Ist“ mit dem „Soll“ deckt. In keiner Beziehung ist das Maß der unbedingten Notwendigkeit überschritten worden. Der Anleihebedarf ist nach Möglichkeit eingeschränkt worden. Dem Reiche eine solide Finanzgebarung zu sichern, ist unsere erste Aufgabe und bei der Lösung dieser Aufgabe werden auch die Parteien wieder zusammenarbeiten müssen die bei den Steuern auseinandergeraten sind. Die Regierungen sind in diesem Kampf nicht untätig geblieben, sondern der unrichtigen Berechnung über die Besteuerung einzelner Artikel nachdrücklich entgegengetreten. An Mut, für die Vorschläge der Mehrheitsparteien einzutreten, hat es, den Regierungen nicht gefehlt aber sie durfte den Kampf nicht verschärfen. Sie sind auch heute überzeugt, daß nur ihre Zustimmung zu diesen Beschlüssen die Entwicklung der Reichsfinanzen auf den rechten Weg zu bringen vermochte. (Lebh. Beifall rechts und in der Mitte.) Die Frage, auf welche Parteikonstellation die Regierungen sich stützen werden, ist falsch gestellt. Niemals wird eine deutsche Regierung Parteiregierung sein. (Lärm bei den Soz.) Nur der Radikalismus hat ein Interesse daran, Deutschland in zwei scharf getrennte Lager je nach der Stellung zu den neuen Steuern zu spalten. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Die Vorlagen, die des Reichstags harren, sind nicht so interesselos, wie es vielfach dargestellt wird.

Es gibt weite Kreise des deutschen Volks, die nicht auf die Dauer von politischer Sensation leben wollen. Die werktätige Arbeit des Volks verlangt eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit nach Innen und Außen, keine Politik, die nichts anderes kennt, als die Schlagworte „Radikalismus“ und „Reaktion.“ (Beifall.) Das verträgt auch ein Volk auf die Dauer nicht. Wer, wie Deutschland, seine Stellung in nüchternen Arbeit errungen hat, kann sie auch nur in solcher Arbeit behaupten. Und wie dabei alle zusammengewirkt haben, so soll es auch in Zukunft bleiben. Es gibt einen Zwang zum Schaffen, den die Volksgemeinschaft jeden aufzuerlegt, und ich lebe der Gewißheit, daß diese Wahrheit auch die gegenwärtigen Wirren überdauern wird. (Lebh. Beif.)

— Eine hervorragende Leistung hat der Berliner Kriminaldiensthund „Fricka“ wieder zu verzeichnen. Ein Berliner Kaufmann M. hat zu Osterode in Ostpreußen eine Besitzung. Als er sich dort in der vergangenen Nacht aufhielt, ward ihm ein Koffer gestohlen, der für 6000 Mark Wertpapiere und Familienpapiere enthielt. Der Bestohlene wandte sich nach Berlin um einen Kriminaldiensthund, und am Samstag traf ein Berliner Kriminalbeamter mit der „Fricka“ bei ihm ein. Das Tier erhielt an einer Decke, die auf dem Koffer gelegen hatte, und an einigen Fußspuren Witterung. Es verließ das Haus und ging etwa 200 Meter weit nach der Wohnung eines Schuhmachermeisters, dessen Eigentum unter Zwangsversteigerung steht. Der Meister war nicht zu Hause. „Fricka“ ging durch die Zimmer, dann wieder ins Freie hinaus und lief nun nach einem See in der Nähe des Ortes. Sie arbeitete sich durch das Schilf hindurch und wollte auch ins Wasser hinein gehen. Jetzt rief aber der Beamte sie zurück, um sie vor einer Erkältung zu bewahren. Er setzte sie dann noch einmal auf die Fährte und wieder nahm sie denselben Weg. Jetzt holte der Beamte Leute heran und ließ den See an der verdächtigen Stelle abjuchen. Nicht weit vom Ufer fanden die Leute auf dem Grunde den gestohlenen Koffer. Er war geöffnet und leer. Von den Papieren fand man keine Spur. Der Schuhmachermeister wurde verhaftet, leugnete erst, gestand dann aber, den Koffer gestohlen zu haben. Er habe geglaubt, daß er bares Geld enthalte, und daß er sich damit aus seiner Verlegenheit helfen könne. Weil er aber nur Papiere gefunden, so habe er den Koffer mit dem Inhalt in den See geworfen. Er müsse im Wasser aufgegangen sein und hierbei seinen Inhalt verloren haben. Nach den Papieren wird jetzt weiter geforscht.

Hamburg, 8. Dez. Von den bei der Explosion der Gasometer schwer Verletzten ist heute auch der Monteur Friedrich Scheika aus Berlin gestorben, so daß die Zahl der Toten nunmehr 14 beträgt. Das Befinden von noch vier Schwerverletzten ist hoffnungslos. Bei der Katastrophe sind 142 000 cbm Gas verloren gegangen. Einer noch größeren Ausdehnung des Unglücks haben die bei den Retorten angestellten Heizer dadurch vorgebeugt, daß sie gleich nach der ersten Explosion trotz großer Lebensgefahr die Deften aufrißen, um die Bildung von neuem Gas zu verhindern.



Ueber den Alkoholgehalt des Mostes hat Professor Weinland am Chemischen Institut der Universität Tübingen Untersuchungen veranstaltet, die bei der weiten Verbreitung des Mostes in Württemberg, Baden, Hessen und neuerdings mehr und mehr auch in Norddeutschland allgemeine Beachtung verdienen. Dieselben widerlegen aufs neue die vielverbreitete Meinung als ob dieses Getränk nicht zu den geistigen Getränken gehöre. Nach den im genannten Institut gemachten Befunden enthielt ein aus den Uracher Gegenden entnommener, dort als Haustrunk verwendeter, ohne Zuckerzusatz bereiteter gewöhnlicher Apfel-Birnmost über 3 Prozent Alkohol, d. h. mehr als die allermeisten in Württemberg hergestellten Biere. Ein in Tübingen unter Zuckerzusatz bereiteter Hausmost enthielt sogar 3,46 Prozent Alkohol. Bedeutend höheren Alkoholgehalt haben nun aber die meist

unter beträchtlichem Zuckerzusatz hergestellten Gaudelmoste. Mit einem Zuckerzusatz von 10 Gramm auf 100 Kubikzentimeter Obstsaft läßt sich ein Dauermost von etwa 5 Prozent Alkohol herstellen, was bereits dem Gehalt mancher leichten Traubenweine entspricht. In Stuttgarter Dauerapfelweinen finden sich bis zu 4,84% in solchen aus Frankfurt-Sachsenhausen bis zu 5,51 Prozent und in einigen sogenannten Exportapfelweinen bis zu 7,14 Prozent Alkohol. Desgleichen haben auch die Beeren und aus getrockneten Rosinen mit Zucker und Wasser hergestellten Hausgetränke starken Alkoholgehalt. Manche Beerenweine nähern sich an Stärke bereits den Süddeinen. Aber auch der gewöhnliche Apfel-Birnmost hat noch 3-3,5 Prozent Alkohol. Dementsprechend sind denn auch die Wirkungen, die sich vielfach dann in Universitätskrankenhäusern beobachten lassen.

### Standesbuch-Chronik vom 4. bis 11. Dez. 1909.

- Geburten:**
- 4. Dez. Krauß, Friedrich Hermann, Küfer hier, 1 Sohn.
  - 5. " Rothfuß, Wilhelm Friedrich, Gipsler hier, 1 Sohn.
  - 7. " Kieginger, Gottlob Jakob, Maurer hier, 1 Sohn.
- Eheschließungen:**
- 4. " Nonnenmacher, Karl Friedrich, Maurermeister in Kieselbron und Treiber Emma Anna hier.
- Angebote:**
- 6. " Streif, Adolf, Ofenseher hier und Schmid Christiane Wilhelmine hier.
- Sterbefälle:**
- 4. " Batt, Christof Wilhelm Adam, Viktualienhändler hier, 68 Jahre alt.
  - 4. " Pfeiffer, Johann Ludwig, Dienstmann hier, 67 Jahre alt.

### W i l d b a d.

## Bekanntmachung

### des Tags der Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf 6 Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

1. Gustav Kieginger, Buchbinder hier,
2. Robert Kiefer, Hotelier hier,
3. Karl Aberle, Kaufmann hier,
4. Friedrich Kuch, Zimmermeister hier,

Vor dem Eintritt des ordentlichen Wahltags sind aus dem Gemeinderat durch den Tod ausgeschieden und für den noch übrigen Teil ihrer Amtszeit auf 2 Jahre durch eine Ergänzungswahl zu ersetzen, folgende Mitglieder:

5. Karl Bött, gew. Gipsmeister,
6. Louis Kappelmann, gew. Kaufmann.

### II. Es sind daher 6 Mitglieder neu zu wählen.

Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

Als auf die kürzere Amtsdauer von 2 Jahren gewählt (als Ergänzungsmitglieder) gelten die mit den niedersten Stimmzahlen Gewählten.

### VI. Die Wahl selbst wird am Dienstag, den 21. Dezember d. Js.

auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt Nachmittags 2 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

W i l d b a d, den 8. Dez. 1909.

Stadtschultheißenamt:  
Baegner.

## Schützen-Verein Wildbad.



Zu der am  
Samstag, den 11. Dez. 1909  
abends 8 Uhr  
im Gasthof zur „Eisenbahn“  
stattfindenden

## Abend-Unterhaltung

werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.

## Kleinkinderschule.

Am **Thomasfeiertag** abends 4 Uhr soll die Christfeier mit den 160 Kindern der Kleinkinderschule in der Kirche stattfinden. **Gaben** für die Bescheerung nehmen dankbar an Frau Stadtschultheiß B ä g n e r, die Kinderschwester n, Herr Postmeister Herrmann und Herr Stadtpfarverweser Kumpf.

## Auf kommende Weihnachten empfehle ich sämtliche Backartikel

in frisch eingetroffener schönster Ware und zwar

Zucker, gemahlen  
Mandeln, handgewählt  
Haselnußkerne  
Feigen in Kränzen  
Zwetschgen größte Sorte  
Birnschnitz  
Sultaninen  
Rosinen  
Corinthen

Citronen  
Orangat  
Citronat  
Eier  
Süßrahmbutter  
Backpulver  
Vanille-Zucker  
sowie sämtliche  
Gewürze

## Backhonig

ferner

## Weihnachts-Cigarren

in Kistchen von 25 Stück von Mk. 1. — an  
nichttropfende Weihnachtskerzen.

## Daniel Treiber,

Telefon 75 Inh. Robert Treiber. Telefon 75

## Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle  
Messing-Käfige und Ständer  
von einfach bis feinst

Ofenschirme  
Waschmangen  
Teppichkehr-  
maschinen  
Mandelmashinen  
Eisschränke  
Teigrührschüssel  
Hackstöcke  
Gemüse-Etagere  
Eismaschinen

Kohlenkasten  
Wringmaschinen  
Fleischhack-  
maschinen  
Spatzenmühlen  
Fliegenschranke  
Küchenwagen  
Bügelbretter  
Putzschranke  
Buttermaschinen usw.

## Theodor Becker We.,

Pforzheim

westl. Karl-Friedrichstr. 44 Rabattmarken. Telefon 1563.

## Sämtliche Backartikel

in neuer frischer Ware empfiehlt billigt

Fr. Treiber.